

EINE FRAGE DER HALTUNG. WELCHE WERTE VERTRETEN MUSEEN?

Ein Haus stellt Objekte aus der NS-Diktatur aus und bekommt Beifall von „falscher“ Seite. Die Direktorin einer ethnologischen Sammlung möchte Mitgliedern einer Herkunftsgesellschaft gern die Sammlungen ihres Hauses zeigen und muss erfahren, dass diese nicht mit ihr ins Depot gehen wollen – weil sie eine Frau ist.

In Großbritannien wird ein Gemälde mit nackten Nymphen abgehängt, um eine Debatte über Sexismus und den Umgang damit in der Kunst auszulösen.

In Polen kündigt eine nationalkonservative Partei im Wahlkampf an, im Falle eines Sieges ein missliebiges Museum, das Geschichte nicht in ihrem Sinne erzählt, radikal umzubauen und als erstes den Direktor zu entlassen – und tut dies auch. Ist dies in Deutschland auch vorstellbar?

Gesellschaftliche und politische Umbrüche wirken sich auf die Interaktion von Museen und Gesellschaft aus. So stellen aktuelle Entwicklungen die gesellschaftspolitische Neutralität von Museen in Frage. Im Rahmen unserer Jahrestagung vom 6. bis 9. Mai 2018 in Bremen diskutieren wir, ob, bzw. wie politisch Museen heute sind und welche Werte sie für die Gesellschaft vertreten.

Werte scheinen auf den ersten Blick eindeutige, sinnstiftende Orientierungsmarken für die Museen zu sein, allerdings verschwimmen die Grenzen und Definitionen schnell. Wessen Werte vertreten die Museen genau? Die der Direktion? Des Trägers? Des christlichen Abendlandes? Und durch welche Haltung vertreten sie diese Werte?

Welche Werte gelten eigentlich innerhalb der Museumsbetriebe, für Externe oft unsichtbar? Mit welcher Haltung begegnen wir unserer alltäglichen Arbeit und unseren Kolleginnen und Kollegen? Wie divers, offen und inklusiv ist der Museumssektor tatsächlich? Und wie wirken sich die vielzitierten ethischen Richtlinien von ICOM in unserer beruflichen Praxis aus?

Mit Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland sowie rund 400 Tagungsteilnehmern bietet unsere Jahrestagung erneut eine Plattform, um gemeinsam museumsrelevante Fragestellungen und aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.



Prof. Dr. Eckart Köhne, Präsident



David Vuillaume, Geschäftsführer



INHALT

EDITORIAL

UNSERE ANGEBOTE

Museum macht stark
Hauptsache Publikum
Internationaler Museumstag 2018
Leitfaden Volontariat
Empfehlungen zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten

JAHRESTAGUNG 2018

Eine Frage der Haltung. Welche Werte vertreten Museen?
Exkursionen
Hotelreservierung
Deutsche Bahn Veranstaltungsticket

UNSERE TIPPS

NEMO Internship
Lyrix
Europäisches Kulturerbejahr 2018
Termine
Publikationen

UNSERE FACHGRUPPEN & ARBEITSKREISE

Fachtagungen im Rahmen der Jahrestagung
Arbeit und Schwerpunkte des Arbeitskreises Volontariat 2017/ 2018

UNSER VERBAND

Wir sind dran
Neue Mitglieder
Vorteile für unsere Mitglieder

UNSERE ANGEBOTE

Informieren Sie sich hier über den aktuellen Stand unserer Aktivitäten und erfahren Sie, wie Sie sich beteiligen können.



MUSEUM MACHT STARK – PROJEKTFORMATE

Museale Vermittlung ist kulturelle Bildung und muss als Teil der Allgemeinbildung für alle Kinder und Jugendlichen einfach zugänglich sein. Mit unserem Projekt „Museum macht stark“ setzen wir uns dafür ein.

Mit dem Ziel bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche für das Museum zu begeistern, geht der Museumsbund mit dem Projekt „Museum macht stark“ in die zweite Runde. Im Rahmen des Projekts haben die Museen die Chance, Bündnisse mit sozialräumlichen Partnern einzugehen und damit ganz neue Zielgruppen zu erreichen – völlig ohne finanzielle Eigenmittel! Verbindlich sind hierbei zwei ausgeschriebene Formate.

Format 1: Von uns – für uns!

Von Kindern und Jugendlichen, für Kinder und Jugendliche. Das ist unsere Idee hinter dem Peer-Education-Format. Kinder und Jugendliche lernen das Museum kennen und geben ihr Wissen an Gleichaltrige weiter. Das hat, wie die Erfahrungen aus der ersten Förderphase zeigen, positive Effekte für das Selbstvertrauen und stärkt das positive, individuelle Selbstkonzept. Berichte von Eltern und Lehrern zeigen, dass die Erfahrungen aus dem Projekt auch positive Auswirkungen auf andere Bildungsaktivitäten der Kinder und Jugendlichen haben.

Das Format „Von uns – für uns“ ist in fünf Teilschritte gegliedert.

Schritt 1: Gewinnung der TeilnehmerInnen

In einem ersten Schritt werden durch einen Outreach zwölf Kinder und Jugendliche zur Teilnahme am lokalen Projekt gewonnen. Unter Outreach versteht man ein museumspädagogisches Angebot, das außerhalb des Museums an einem Ort durchgeführt wird, an dem Kinder und Jugendliche anzutreffen sind. Um vorrangig die beabsichtigte Zielgruppe zu erreichen, sollten die Erfahrungen der sozialräumlichen Bündnispartner einbezogen werden.

Schritt 2: Ausbildung der Peer-Teamer

Die gewonnenen Kinder und Jugendlichen werden in einem zweiten Schritt zu sogenannten Peer-Teamern ausgebildet, damit diese im Folgenden gleichaltrige Peers durch das Museum führen können. Die Ausbildung der Peer-Teamer erfolgt in verschiedenen Workshops. Die konkrete Ausgestaltung liegt bei den Teilnehmenden und den betreuenden Fachkräften.

Schritt 3: Gemeinsam das Museum entdecken

Nach deren Ausbildung begleiten die Peer-Teamer mindestens 20 Peers durch das Museum und leiten eine gemeinsame Vermittlungsaktivität an. Zur Dokumentation des lokalen Projektes wird von den Peer-Teamern allein oder gemeinsam mit den Peers ein Museumsporträt z. B. ein Film oder eine Ausstellung erstellt. Die konkrete Ausgestaltung liegt auch hier bei den Teilnehmenden und den Fachkräften. Die Eltern der Teilnehmenden werden in diesen Schritt z.B. durch Elternwerkstätten eingebunden.

Schritt 4: Öffentliche Präsentation

Am Ende des lokalen Projektes steht eine öffentliche Präsentation der Projektergebnisse. Durch die Vergabe z.B. von Museumspässen für freien Eintritt wird das Engagement der Teilnehmenden gewürdigt und eine nachhaltige Bindung der Kinder und Jugendlichen an das Museum gestärkt. In dieser Phase sollen nochmals explizit alle Eltern angesprochen werden und zwanglos dazu kommen.

Schritt 5: Auswertung

Nach Abschluss erfolgt eine Auswertung des lokalen Projektes. Dabei werden sowohl die Teilnehmenden, als auch die Bündnispartner um Rückmeldung gebeten. Die Entwicklung und Initiierung möglicher Folgeformate zur Bindung der Teilnehmenden ist wünschenswert.

Dauer: zwei Wochen (Ferienaktivität) bis sechs Monate (bei wöchentlichen Treffen)

Frequenz: mehrmalige Treffen, wiederholte Projektdurchführung mit anderen Teilnehmenden möglich und erwünscht

Teilnehmendenzahl: mindestens 30 Kinder und Jugendliche sowie zusätzlich deren Eltern

Gesamtförderung: bis 14.000 Euro pro lokalem Projekt

Format 2: Ab ins Museum!

„Ab ins Museum“ ist als offenes Format angelegt. Im Rahmen der vorgegebenen Rahmenbedingungen haben Museen die Möglichkeit, ihre Projektideen zur Erreichung der angestrebten Zielgruppe durchzuführen. Das jeweilige Vorhaben ist im Antrag soweit möglich darzulegen. Das Format ist vorrangig als Aufbauformat gedacht und richtet sich an Bündnisse, die bereits bei „Kultur macht stark“ aktiv waren bzw. sind.

Von diesem offenen Format versprechen wir uns innovative Maßnahmen für die anvisierte Zielgruppe. Denn bei diesem Format steht der beteiligende Zugang für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Denkbar sind hier alle Ansätze, welche die fünf Säulen der musealen Arbeit – Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen, Vermitteln – in frei gewählter Form einbeziehen. Eine Kombination mit verschiedensten, z. B. kunst-, medien- oder theaterpädagogischen Aktivitäten ist möglich. Es soll ein aktiver, lebendiger und vertiefter Zugang zum Museum geschaffen werden.

Das gesamte lokale Projekt wird von Fachkräften der musealen Vermittlungsarbeit sowie der sozialpädagogischen Arbeit moderiert und begleitet. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen bringen eigene Ideen und Themen aus ihrer Lebenswelt in das prozessorientierte Angebot ein, dessen Abschluss eine Präsentation der Ergebnisse, z. B. in Form einer selbstkonzipierten Ausstellung, bildet.

Mehr Informationen zu

Museum macht stark

Christine Brieger

Melanie Kölling

Tel.: 030 / 65 21 07 10

museum-macht-stark@museumsbund.de

museum-macht-stark.de

Antragsfristen: 31.05. und 31.10.2018

Um positive Bildungseffekte zu erzielen, setzen wir auf langfristige Maßnahmen, z. B. als Museumsclub mit wöchentlichen Angeboten bzw. auf die konzentrierte, vertiefte Auseinandersetzung, z. B. in Form von Ferienakademien.

Der Ablauf der Maßnahme lässt sich beispielsweise wie folgt darstellen: Ansprache und Gewinnung der Teilnehmenden | Einführung, Museumsbesuch, Themenentwicklung mit den Jugendlichen | Phasen mit Seminar-Charakter und selbständiger Arbeit (wöchentlich oder als Ferienfreizeit) | Überlegungen zur Gestaltung einer Präsentation / Ausstellung | Performance und deren Umsetzung | interne oder externe Präsentation | Abschluss und Auswertung.

Dauer: zwei Wochen (z. B. als Museumsfreizeit/-camp im Freilichtmuseum) bis sechs Monate (z. B.: als „Museumsclub“, d. h. Kurs mit regelmäßigen, wöchentlichen Treffen)

Frequenz: mehrmalige Treffen, wiederholte Projektdurchführung mit anderen Teilnehmenden möglich und erwünscht

Teilnehmendenzahl: mindestens 15 Kinder und Jugendliche sowie ggf. deren Eltern und Geschwister

Gesamtförderung: bis 14.000 Euro pro lokalem Projekt

BESUCHERORIENTIERUNG IM MUSEUM. HAUPTSACHE PUBLIKUM!?

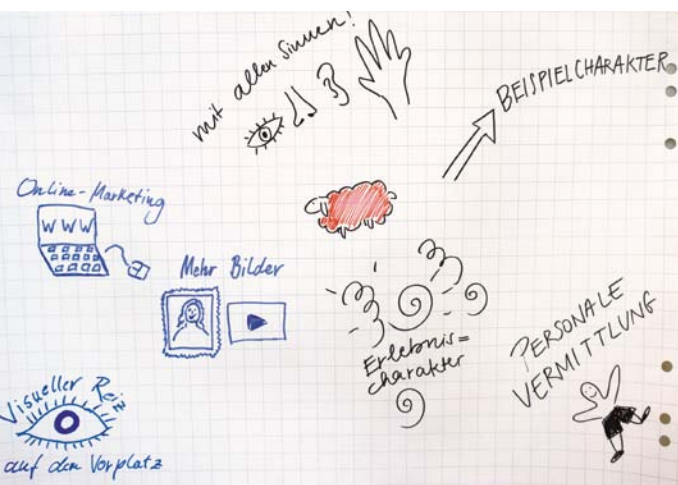
Bei unserem Studienbesuch teilten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Gedanken, Ideen und Erfahrungen zum Thema Besucherorientierung, bereicherten die Diskussion um verschiedene Perspektiven und erhielten Anregungen für die eigene Arbeit.

Direktorinnen, Volontäre, Kuratorinnen, Vermittler, Kommunikatoren aus Museen ganz verschiedener Größen, aus zwölf verschiedenen Bundesländern, vom Land wie aus der Großstadt – die Teilnehmer unseres Studienbesuchs vom 14. bis 16. Februar 2018 waren bunt gemischt und konnten so viele verschiedene Perspektiven in die Diskussion über Besucherorientierung einbringen. Eingeladen hatten wir zu diesem Studienbesuch gemeinsam mit dem Museumsdienst Hamburg und den drei gastgebenden Museen: dem Tuchmacher Museum Bramsche, dem Focke-Museum Bremen sowie der Hamburger Kunsthalle.

Das Angebot zu einem intensiven Austausch im ebenso kleinen wie geschützten Rahmen wurde von allen Beteiligten gerne angenommen. Die Diskussion war konzentriert, engagiert, konstruktiv und begleitet von einer großen Bereitschaft, Gedanken, Ideen und Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen. Eine solche Atmosphäre macht Mut für die Entwicklung unserer Museumslandschaft.

Das Angebot zu einem intensiven Austausch im ebenso kleinen wie geschützten Rahmen wurde von allen Beteiligten gerne angenommen. Die Diskussion war konzentriert, engagiert, konstruktiv und begleitet von einer großen Bereitschaft, Gedanken, Ideen und Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen. Eine solche Atmosphäre macht Mut für die Entwicklung unserer Museumslandschaft.

Von so einem Studienbesuch nehmen die Teilnehmer weniger umfassende Antworten auf die großen Fragen als viele kleine Anregungen, Bestätigungen, Erkenntnisse, Aha-Momente und bestenfalls viel Motivation mit. Die Palette der angesprochenen Themen war breit – vier seien beispielhaft herausgegriffen:



- Für die Besucherorientierung eines Museums ist die Haltung der Museumsmacher entscheidend. Und die entwickelt sich nicht von heute auf morgen. Vielmehr braucht es dazu eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Besuchern und dem eigenen Haus, seinen Aufgaben, Strukturen und seinem Selbstverständnis. Diskutiert wurde darüber, wie dieser Prozess in den Museen angestoßen und entwickelt werden kann, welche Verantwortung dabei Museumsdirektoren zukommt und welche Möglichkeiten ihre Mitarbeiter haben, sich einzubringen.
- Besucherinnen und Besucher haben ganz unterschiedliche Erwartungen, Bedürfnisse und Interessen, über die die Museumsmacher erst einmal nur mutmaßen können. Eine Möglichkeit, mehr über sie zu erfahren, sind Besucherstudien und Evaluationen. Dr. Nora Wegner, Geschäftsführerin von KULTUREVALUATION WEGNER, stellte in einem Vortrag die Ergebnisse ihrer Promotionsstudie vor, in der sie mittels einer Befragung von Besuchern von fünf Museen Erfolgsfaktoren von Ausstellungen aus Publikumsicht ermittelte. Dabei stellt sie das „Stiefkind Dauerausstellung“¹ dem „Publikumsmagnet Sonderausstellung“² gegenüber und plädiert für eine zielgruppenorientierte Museumsarbeit.
- Im Tuchmacher Museum Bramsche zeigte sich das große Potential einer starken personellen Vermittlung in den Ausstellungen. Die Museumstechniker, die die noch laufenden historischen Maschinen zur Tuchherstellung bedienen und präsentieren, stehen den Besuchern als Ansprechpartner zur Verfügung, geben dem Museum ein Gesicht und können auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Besucher eingehen.
- Im Focke-Museum Bremen wurde anhand der Ausstellung „Bremen nach 68“ unter anderem gezeigt, wie man mit Themeninseln, verschiedenen Informationsebenen und Medien den Besuchern die Freiheit geben kann, sich individuell ihren Weg durch die Ausstellung zu suchen und selbst zu entscheiden, welche Angebote sie annehmen und welche nicht. Auch dies ist eine Möglichkeit, den individuellen Besucher ernst zu nehmen.
- Zwei andere Möglichkeiten zeigt die Hamburger Kunsthalle auf und setzt in beiden Fällen auf eine Reflektion der Kernaufgaben des Museums. Im Rahmen des Projektes „Open Access“ erarbeiteten 13 Hamburger – darunter der damals neue Direktor der Kunsthalle – eine Ausstellung, die ihre Perspektiven auf die Sammlung des Museums widerspiegelt. Mit der Ausstellung „Transparentes Museum“ gewährt die Kunsthalle dagegen Einblicke in ihre eigene Arbeit, die dahinterliegenden Prozesse, Entscheidungen und Kriterien. Verschiedene interaktive Elemente bieten den Besuchern die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Ideen einzubringen.

Im Jahr 2019 sind zwei weitere Studienbesuche geplant, die wir über unseren Newsletter rechtzeitig ankündigen werden. Für einen dieser Studienbesuche suchen wir noch Museen, die sich vorstellen können, selbst Studienort zu werden. Setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

Das Projekt „Hauptsache Publikum!? Das besucherorientierte Museum“ wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Mehr Informationen zu Hauptsache Publikum!?

Sarah Metzler
Tel.: 030/841 095 17
office@museumsbund.de
museumsbund.de

1 Vgl. Wegner, Nora, „Publikumsmagnet Sonderausstellung – Stiefkind Dauerausstellung. Erfolgsfaktoren einer zielgruppenorientierten Museumsarbeit“, Transkript 2015.

2 ebd.



INTERNATIONALER MUSEUMSTAG 2018, SOCIAL MEDIA AKTION

Zum Internationalen Museumstag 2018 vernetzt unsere Social Media Aktion #MuseumsTandem Museumsliebhaber mit Museumsneulingen, Museumsmitarbeiter mit Besuchern sowie Museen und Objekte miteinander.

Passend zum Motto des Internationalen Museumstags 2018 „Netzwerk Museum: Neue Wege, neue Besucher“ rufen wir mit unserer Social Media Aktion #MuseumsTandem alle Museumsliebhaber auf, einen Freund, das eigene Kind, die Arbeitskollegin oder den Nachbarn einfach mit ins Museum zu nehmen und dort gemeinsam Zeit zu verbringen, das Lieblingsobjekt zu zeigen und damit möglicherweise eine „neue Welt“ zu eröffnen. Museumsmitarbeiter sind eingeladen, Besucher an ihren Arbeitsplatz mitzunehmen und einen Blick hinter die Kulissen

zu gewähren. Museen sind aufgefordert, sich untereinander zu vernetzen, zum Beispiel indem Werke aus verschiedenen Häusern in einen digitalen Dialog treten. Und wir wollen natürlich dabei sein. Groß ist dabei die Bandbreite möglicher Inhalte, die über soziale Medien wie Facebook, Twitter und Instagram mit uns geteilt werden können: vom Foto, etwa dem Selfie des Tandems im Museum, bis zu Blogposts oder Kurzvideos, welche z. B. die Konfrontation mit dem Lieblingsobjekt dokumentieren. Beiträge können mit dem Aktions-Hashtag #MuseumsTandem über die eigenen Social Media Plattformen geteilt oder per Mail an mitmachen@museumstag.de an die Online-Redaktion geschickt werden. 2018 gehen wir gemeinsam mit einem „neuen Besucher“ ins Museum: Ich nehm' dich mit!

Neue Vermittlungsformen im Museum entdecken

Mit einer jährlich wechselnden Social Media Aktion zum Internationalen Museumstag ermuntern wir die Museen, neue Medien als Instrument der Vermittlung einzusetzen. Denn der Einsatz digitaler Techniken in der Vermittlung kann mehr als bloße Unterhaltung sein: zusammen mit Aufgabenstellungen, die verschiedene Lerntypen ansprechen, ermöglichen sie ein aktives und entdeckendes Lernen im Museum – ohne dabei den Spaß aus den Augen zu verlieren. Mit den Social Media Aktionen geben wir Ideen und Impulse für neue Vermittlungsformen im Museum. Dafür stellen wir neue Formate, Apps und Tools vor, bieten Handreichungen und laden zum Mitmachen ein. Ideen für eine einfache Umsetzung stellen wir den Museen mit unseren digitalen Vermittlungskonzepten zur Verfügung.

Mehr Informationen zu

Internationaler Museumstag 2018

Netzwerk Museums
Neue Wege, neue Besucher

13. Mai 2018

Bundesweit
museumstag.de

PRAKTISCHER LEITFADEN FÜR MEHR QUALITÄT IM VOLONTARIAT

Die Neufassung unseres Leitfadens für das wissenschaftliche Volontariat am Museum bildet den nötigen Standard, um klare Vorgaben für die Qualität des Volontariats zu ermöglichen, Missbrauch zu verhindern und den wissenschaftlichen Nachwuchs im Museum optimal zu fördern.

2009 ist der Leitfaden des Deutschen Museumsbundes für das wissenschaftliche Volontariat am Museum erstmals erschienen. Eine Neufassung dieses Leitfadens war dringend notwendig geworden, da sich das Volontariat zwischenzeitlich weiterentwickelt und die arbeitsrechtliche Bewertung gewandelt hat. Es handelt sich beim wissenschaftlichen Volontariat nicht um eine Weiterbildung, ein Trainee-Programm oder Vergleichbares, sondern um eine Ausbildung im Sinne eines „anderen Vertragsverhältnisses“ nach dem Berufsbildungsgesetz. Daraus resultieren juristisch definierte Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung des Volontariats.

Der nun erschienene Leitfaden trägt der aktuellen Situation Rechnung. Er benennt und erläutert diese Bedingungen, ergänzt um einen Muster-Ausbildungsvertrag, einen Muster-Ausbildungsplan und eine Muster-Stellenausschreibung. Er richtet sich gleichermaßen an die Museen, ihre Träger und die Volontärinnen und Volontäre sowie am Volontariat Interessierte. Darüber hinaus soll er dazu dienen, das Volontariat als Ausbildungsverhältnis zu stärken und Missbrauch zu verhindern.

Der gedruckte Leitfaden liegt dem Bulletin bei. Zudem steht er zum Download auf unserer Website bereit.



EMPFEHLUNGEN ZUM UMGANG MIT SAMMLUNGSGUT AUS KOLONIALEN KONTEXTEN

Mit den Empfehlungen zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten streben wir eine Sensibilisierung für das Thema und die Bereitstellung von Hilfsmitteln für die Praxis an.

Die Diskussion um die koloniale Vergangenheit von Museen und ihren Sammlungen ist unverzichtbar. Sowohl die Museumsfachleute als auch die Träger der Museen sowie die Politik und die Öffentlichkeit müssen für das Thema sensibilisiert werden. Zudem müssen Hilfsmittel für die Praxis zur Verfügung gestellt werden. Der Deutsche Museumsbund stellt sich dieser wichtigen Aufgabe und erarbeitet aktuell gemeinsam mit einer fächerübergreifenden Expertengruppe unter Leitung seiner Vizepräsidentin Wiebke Ahrndt Empfehlungen zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. Die letzte Sitzung der Arbeitsgruppe hat Ende Februar stattgefunden, die Empfehlungen werden nun finalisiert und erscheinen voraussichtlich im Juni 2018.

Die Arbeitsgruppe hat mit den Empfehlungen Neuland betreten. Es existieren bislang keine vergleichbaren Vorbilder. Der erarbeitete Text wird vom Deutschen Museumsbund als erster Standpunkt und als Diskussionsgrundlage verstanden, die aus den Bedürfnissen, Arbeitserfahrungen und Fragestellungen deutscher Museen entstanden sind. Sie stellen nicht den Abschluss einer Diskussion dar, sondern vielmehr eine erste Positionierung, auf deren Grundlage weitere Diskussionen geführt werden sollen.

BUNDESVOLONTARIATSTAGUNG 2018

„Zwischen Elfenbeinturm & Rampenlicht. Forschung in Kulturinstitutionen“ lautete der diesjährige Titel – zu finden in den Sozialen Medien unter dem Hashtag #BVT18 und ab nächstem Jahr genderkonform als Bundesvolontariatstagung 2019.

Der Auftakt zur Bundesvolontariatstagung 2018 fand unter dem Motto „Volos führen Volos“ in verschiedenen Münchner Museen und Kultureinrichtungen statt, bevor sich am frühen Nachmittag die gut 200 VolontärInnen aus ganz Deutschland im Museumspädagogischen Zentrum einfanden. Nach einer kurzen Begrüßung stand insbesondere die Vorstellung des neuen „Leitfadens für das wissenschaftliche Volontariat am Museum“ durch Dr. Jens Bortloff im Fokus, der anschließend gemeinsam mit Ulrike Stottrop sowie Katharina Erbe und den Teilnehmern diskutiert wurde. Im direkten Anschluss wurde das Goldenen V für vorbildliche Volontariate verliehen. Die VolontärInnen des Jüdischen Museums Berlin und des Museums für Kommunikation Frankfurt nahmen den Preis stellvertretend für ihre Häuser entgegen, während im Hintergrund die freudigen Stellungnahmen von Léontine Meijer-van Mensch (JMB) und Dr. Helmut Gold (MKF) präsentiert wurden. Im Anschluss daran stellte der Arbeitskreis Volontariat sich und seine letztjährige Tätigkeit vor und warb kräftig um engagierte Nachfolger. Hierauf folgte mit einem Vortrag über Forschung an und über Museen von Prof. Dr. Guido Fackler die erste inhaltliche Keynote. Beendet wurde dieser Tag mit einem Get together im schillernden Max-Joseph-Saal der Residenz München.

Der zweite Part der #BVT18 startete mit facettenreichen Workshops zum Tagungsthema. An unterschiedlichen Münchner Standorten hatten die Volontäre die Möglichkeit, sich beispielsweise über Provenienzforschung auszutauschen oder der Frage nachzugehen: „Hatte Hitler Hamster?“. Nach der Mittagspause war dann die Wahl des neuen Arbeitskreises Volontariat veranschlagt, welcher im kommenden Jahr mit geballter Frauenpower auftreten wird. Mit Düsseldorf wurde außerdem der Austragungsort der #BVT19 ausgewählt. Am Nachmittag folgten schließlich drei Vorträge, die im Plenum für lebhaftere Diskussionen sorgten: PD Dr. Ulf Hashagen referierte über integrierte Forschungsmuseen am Beispiel des Deutschen Museums München, Sylwia Rafinska und Julian Genten über Forschung in autonomen Projekten im zuletzt neu eröffneten Museum des Kapitalismus und Clarissa Haenn über das Online-Migrationsmuseum Rheinland-Pfalz. Nach einer anschließenden Feedbackrunde und unter großem Applaus für die Organisatoren der Veranstaltung ging die 28. Bundesvolontärstagung zu Ende.

Mehr Informationen zur Bundesvolontariatstagung

AK Volontariat
museumbund.de/fachgruppen-und-
arbeitskreise

JAHRESTAGUNG 2018

Mit Referenten aus dem In- und Ausland sowie rund 400 Tagungsteilnehmern bietet unsere Jahrestagung jährlich eine Plattform, um museumsrelevante Fragestellungen und aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Eine Frage der Haltung. Welche Werte vertreten Museen?

Werte scheinen auf den ersten Blick eindeutige, sinnstiftende Orientierungsmarken für die Museen zu sein, allerdings verschwimmen die Grenzen und Definitionen schnell. Wessen Werte vertreten die Museen genau? Die der Direktion? Des Trägers? Des christlichen Abendlandes? Und führen diese Werte – als Reaktion auf aktuelle Entwicklungen – zu einer Haltung oder sogar zu einer Positionierung der Museen in der Öffentlichkeit? Wie steht es dann um die gesellschaftspolitische Neutralität von Museen? Diskutieren Sie im

Rahmen unserer Jahrestagung mit uns, ob, bzw. wie politisch Museen heute sind. Können und sollen Museen Gesicht zeigen? Welche Werte vertreten sie für die Gesellschaft und wo beginnt ihre Haltung? Wie steht es mit der Freiheit und was passiert, wenn Museen unter politische Einflussnahme geraten? In Impulsvorträgen und Diskussionsrunden gehen wir diesen und weiteren Fragen auf den Grund. In einem „Ideen-Slam“ stellen wir Ihnen außerdem fünf mutige Museen vor, die eine Haltung entwickelt und dadurch klar Position bezogen haben.



Die Anmeldung für die begrenzten Plätze ist nur online über unsere Website möglich.

Exkursionen

Wir freuen uns, mit unserer Jahrestagung in der Hansestadt Bremen zu Gast sein zu dürfen. Nutzen Sie die Gelegenheit, am Sonntag, 6. Mai 2018 die Museen der Stadt und das reiche Kulturerbe Bremens kennenzulernen. Das Programm der Exkursionen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website.

Exkursion 1

Neue Perspektiven der Museumsarbeit in der Zuwanderungsgesellschaft

Die Exkursion beginnt mit einer Führung durch das Hafenumuseum Speicher XI. Unter dem Titel „Hafen international“ wird die Geschichte der Bremer Häfen auf neue Weise betrachtet: Wer hat am Überseehafen mitgebaut? Wieso gab es nahe dem Hafen ein Wohngebiet das „Polenviertel“ hieß? Und was haben portugiesische Arbeiter im Hafen gemacht? Anschließend geht es weiter ins Übersee-Museum, wo unter dem Motto ‚Faszination Ferne‘ Bewegungen, Wanderungen und Migrationen von Menschen, Tieren, Pflanzen, Waren oder Ideen seit der Gründung für eine Bremer Öffentlichkeit thematisiert werden. Inzwischen ist Deutschland selbst zum Einwanderungsland geworden. Dies stellt auch Museen vor die Frage, wie Menschen mit Migrationshintergrund für die Angebote und Ausstellungen begeistert werden können; welche Themen sind für sie relevant, welche

Erlebnisse suchen sie? Bei einem Rundgang diskutieren wir, ob sich die Geschichten und Perspektiven auf unsere Museumsobjekte verändert haben. Welche Erfahrungen machen wir und haben diese neuen kulturellen Interessen und der Wunsch nach Teilhabe Einfluss auf unsere Vermittlungsarbeit? Anschließend lädt die Sonderausstellung „Protest + Neuanfang. Bremen nach '68“ im Focke-Museum ein, eine spannende Epoche zwischen 1968 und dem Beginn der 1980er Jahre kennenzulernen, die mit ihren zentralen Themen (Migration, Protestbewegungen, Jugendkultur, Wertewandel, wirtschaftlicher Strukturwandel, Entstehung neuer Lebenswelten, neue städtebauliche Leitlinien) aus heutiger Sicht als „Scharnierzeit“ zwischen der Nachkriegsära und der Gegenwart erscheint.

Exkursion 2

Werteparadoxien im Museum – liegt die Wahrheit dazwischen?

Inszeniert oder authentisch? Einfach oder komplex? Frei oder sicher? Offen oder geschlossen? Viele diskutierte Werte treten heute als scheinbar gegensätzliche Paare auf: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen sich Freiräume, aber zugleich auch sichere Arbeitsplätze. Träger und Zuschussgeber erwarten das Sammeln und Bewahren von Originalen und zugleich eine Offenheit für die Gesellschaft, nicht zuletzt mittels digitaler Reproduktionen. Besucherinnen und Besucher wollen ein authentisches und zugleich unterhaltsames Museumserlebnis. Mit jeder Ausstellung drängt sich die Frage auf, ob und wie komplexe Zusammenhänge einfach und verständlich vermittelbar sind – Kuratieren ist Abwägen zwischen Popularität und wissenschaftlichem Anspruch, historischer Korrektheit und eingängiger Präsentation. Doch wie damit umgehen? Welche Werte vertreten, welche Haltung einnehmen? Die Herausforderung liegt in der Gleichzeitigkeit von Werten, die sich zu widersprechen scheinen. Diese Widersprüche zeigen sich häufig als ambivalente Zustände. „Welche Werte vertreten Museen?“ – Auf diese Frage wird es somit keine eindeutige Antwort geben. Gerade diese Dynamik macht die Frage interessant, denn jeder ist gefordert, seine eigene Haltung zu entwickeln.

Wir laden Sie ein, sich auf eine interaktive Exkursion zu begeben. Die Teilnehmenden entdecken zusammen mit vier eingeladenen Experten verschiedene Werteparadoxien im Museum und reflektieren im strukturierten Austausch mit anderen ihre eigene Haltung dazu

Exkursion 3

Archäologische Spuren in der Bremer Altstadt

Die Bremer Altstadt entstand ab dem 8. Jahrhundert auf einer nacheiszeitlichen Düne und entwickelte sich bis zur frühen Neuzeit zu einer bedeutenden Hafen-, Hanse- und Handelsstadt. Das archäologische Kulturerbe konnte und kann bei Ausgrabungen an vielen Stellen der Altstadt nachgewiesen werden. Manchmal gelingt es diese Spuren an Ort und Stelle zu erhalten oder zu rekonstruieren oder die Eigentümer richten einen kleinen Ausstellungsbereich für archäologische Funde ein. Andere archäologische Funde werden dauerhaft in der Landesarchäologie bewahrt und die Highlights präsentiert das Focke-Museum in seiner Wissenswerkstatt Archäologie und in der stadtgeschichtlichen Sammlung. Die Exkursion führt durch die Bremer Altstadt und vermittelt einen Einblick in erhaltene und rekonstruierte archäologische Spuren des Mittelalters und der frühen Neuzeit Bremens. Anschließend öffnet die Landesarchäologie ihre Türen und erlaubt bei einem Rundgang einen Blick hinter die Kulissen der Bremer archäologischen Forschung.

Exkursion 4 Drei Denkmäler

Bremen hat drei prominente Denkmäler aus der Zeit um 1930. Es sind „rechte“, aus nationalen Impulsen hervorgegangene Denkmäler, deren ursprünglicher Inhalt kaum erforscht ist und meistens ignoriert wird: Rezeption, Umwidmung und Nichtbeachtung stehen dicht nebeneinander. Dr. Arie Hartog, Direktor des Gerhard-Marcks-Hauses und Dr. Frank Schmidt, Direktor der Museen Böttcherstraße bieten eine Exkursion zu diesen drei Denkmälern an.

Exkursion 5 Geben und Nehmen: Neue Perspektiven auf Museumssammlungen

Die Exkursion präsentiert neue Ansätze in der Untersuchung der eigenen Bestände im Kontext der Geschichte Bremens als global vernetzter Ort des Handels, Industrie und der Emigration. In der Ausstellung „Der Blinde Fleck. Bremen und die Kunst in der Kolonialzeit“ (2017) in der Bremer Kunsthalle wurde die Sammlung auf ihre koloniale Spuren untersucht. In der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert, stellte sie auf besondere Weise kritische Fragen nach Haltung, Werten, Identität und Autorität im Museumsbetrieb. Nach einer Führung durch das Rathaus, wo im Kontext der Ausstellung ein Auftragswerk des guyanisch-britischen Künstlers Hew Locke installiert wurde, das sich mit dem kolonialen Erbe der Stadt Bremen auseinandersetzt, und einem Rundgang durch die Sammlung der Kunsthalle folgt ein Rückblick auf das Projekt, die mediale Rezeption und Ansätze in der Vermittlungsarbeit.

Anschließend geht es in eine Ausstellung des Bremer Kupferstichkabinetts, wo in einem mehrjährigen Projekt fast 1.000 niederländische, größtenteils nie gesehene Zeichnungen bearbeitet werden konnten. In einer Führung durch die Ausstellung „Kühles Licht und weite See. Niederländische Meisterzeichnungen und ihre Restaurierung“ berichten die Kustodin Dr. Christien Melzer und die Restauratorin Jutta Keddies von diesem ambitionierten Projekt mit einem Fokus auf Restaurierung, Digitalisierung und Katalogisierung. Den Abschluss der Exkursion bildet eine Führung durch die Ausstellung „Tulpen, Tabak, Heringsfang. Niederländische Malerei des Goldenen Zeitalters“ mit der stellvertretenden Direktorin Dr. Dorothee Hansen, die sich dem Thema Sammeln und Mäzenatentum in Bremen widmet.

Hotel

Zur Jahrestagung haben wir für Sie ein Zimmerkontingent in verschiedenen Hotels in Bremen reserviert. Die Hotelbuchung ist online über unsere Website möglich.

Zugticket

Reisen Sie mit dem Deutsche Bahn Veranstaltungsticket zum bundesweiten Festpreis zu unserer Jahrestagung. Bereits ab 49,50 € (einfache Fahrt). Die Buchung steht Ihnen online auf unsere Website zur Verfügung.

Mehr Informationen zu

DMB 18 • Bremen

Jahrestagung des
Deutschen Museumsbundes e. V.
6. bis 9. Mai 2018
museumsbund.de

UNSERE TIPPS

Ob Ausschreibungen, Tagungen oder Publikationen, hier finden Sie interessante Angebote aus der Museumswelt.

NEMO-INTERNSHIP FÜR POLITIKER/INNEN IM MUSEUM

Das Netzwerk Europäischer Museumsorganisationen (NEMO) organisiert ab 2018 Internships, die Politiker auf EU Ebene Einblick in die Arbeit von Museen geben sollen. Drei bis vier solcher Internships pro Jahr möchte NEMO zukünftig anbieten. Das erste Praktikum findet mit MEP Julie Ward im Mai 2018 im Bonnefantenmuseum in Maastricht (NL) statt. Geplant ist zudem ein NEMO-Internship in Berlin, bei dem noch einmal genau geprüft werden soll, was bei dem Politiker-Praktikum zu beachten ist. Die überarbeiteten Richtlinien werden dann auch den deutschen Museen zur Verfügung gestellt. ne-mo.org

LYRIK MEETS MUSEUM

Seit 2011 kooperiert der Deutsche Museumsbund mit dem Bundeswettbewerb für junge Lyrik lyrix, und immer wieder schreiben junge Menschen Poesie angesichts spannender Exponate in ganz unterschiedlichen Museen.

Natronsee

*Durch den Natronsee erstarrt der Silberreiherr
Landein nur alkalisches Gebiet
Mit den Schiffen begann die Havarie
Nun gehen am Ufer die Menschen zu Bruch
Verkalkte Träume von reiner Luft
und Wasser
versalzt durch weißes Gift
Man sieht nur verhärtete
Menschenleben,
die konservierte Emotionen halten –
Tag für Tag bleibt das Beten, dass jemand das
Land wieder urbar machen wird*

Laura Schiele (1998), Preisträgerin 2018

Was passiert, wenn aus einer Planierraupe ein Parkplatz schlüpfet? Ganz klar: Es entsteht ein Gedicht! Und wo ist der Ort, an dem die Planierraupe der Baumscheibe einer Stieleiche begegnet? In Lüneburg, genauer gesagt, im Museum der Stadt.

Die Mischung scheint abenteuerlich, die Idee dahinter ist einfach. Der Bundeswettbewerb für junge Lyrik Lyrix stellt monatlich Themen online, zu denen jugendliche Wörter-Forscher zwischen 10 und 20 Jahren ihre Gedichte einreichen können. Das Thema für den Monat Dezember 2017 lautete: „Aus der Planierraupe ist ein Parkplatz geschlüpft“. Zu der Zeile aus dem Gedicht von Ulrich Koch „Über die Evolution“ suchte das Museum Lüneburg ein passendes Exponat aus: eine Baumscheibe einer über 260 Jahre alten Stieleiche. In dem Museum gehen Besucher anhand von rund 1.300 Exponaten aus Naturkunde, Kulturgeschichte und Stadtarchäologie auf eine spannende Entdeckungsreise und erleben die vielseitige Geschichte der Hansestadt und der Region Lüneburg vom Erdaltertum bis heute. Dort fanden zwei Schreibwerkstätten zum Monatsthema statt. Inspiriert wurden die Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen von Gedicht und Exponaten rund um Evolution, angeleitet von namhaften Lyrikern.

Die Kooperation zwischen Schreibwettbewerb und Museen hat sich seit vielen Jahren bewährt und das Bestehen von Lyrix mitgeprägt: In diesem Jahr wird der Wettbewerb 10 Jahre! Über die monatlichen Schreibwerkstätten hinaus geht Lyrix auch an öffentliche Plätze – mit junger Lyrik in Städten im ganzen Bundesgebiet– und wieder sind auch Museen dabei.



Mehr Informationen zu Lyrix

Katja Eder
katja.eder@bw-lyrix.de
bundeswettbewerb-lyrix.de

EUROPÄISCHES KULTURERBEJAHR 2018

Informieren Sie sich hier über Highlights und Entwicklungen rund um das Europäische Kulturerbejahr 2018.

NEMO kann das European Year of Cultural Heritage Label vergeben!

Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 wurde das Netzwerk Europäischer Museumsorganisationen – NEMO von der Europäischen Kommission ausgewählt, das European Year of Cultural Heritage Label an internationale Museumsinitiativen, Projekte und Ausstellungen zu vergeben! Projekte, die zwischen dem 7. Dezember 2017 und 31. Dezember 2018 stattfinden und Ziele des Kulturerbejahres unterstützen, sind berechtigt sich zu bewerben. Das Label unterstützt Initiativen dabei, sich untereinander zu vernetzen und erhöht ihre Sichtbarkeit auf internationaler Ebene. ne-mo.org

NEMO Veranstaltung im Rahmen des Heritage Summit 2018

Einer der großen Höhepunkte des Europäischen Kulturerbejahres wird der European Cultural Heritage Summit vom 18. bis 24. Juni in Berlin sein. NEMO lädt in diesem Rahmen am 19. Juni zu einer Abendveranstaltung im Berliner Museum für Kommunikation ein, die mit Musik und Tanz die Museen und ihre Bedeutung für das kulturelle Erbe und Europa feiern soll. Weitere Informationen auf ne-mo.org.

Mehr Informationen zu
Europäisches Kulturerbejahr 2018
sharingheritage.de

Tag des offenen Denkmals® 2018 – Mitmachen und Denkmale anmelden

Im Jubiläumsjahr „25 Jahre Tag des offenen Denkmals in Deutschland“ steht die Kulturaktion unter dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“. Damit nimmt das Thema explizit Bezug auf den Slogan des Europäischen Kulturerbejahres in Deutschland „Sharing Heritage“. Veranstalter wie Besucher können in diesem Jahr Fragen auf den Grund gehen wie: Welche europäischen Einflüsse lassen sich in unserer Denkmallandschaft finden? Welche länderübergreifend tätigen Baumeister prägten unsere Städte und Dörfer? Und welche Hinweise auf Verbindungen jedweder Art lassen sich bei archäologischen Fundorten und Fundgütern ablesen? Die Antworten geben Baustile, Stilelemente, Materialien, technische oder künstlerische Fertigkeiten. Auch Museen sind zur Teilnahme eingeladen. Dabei kann die Sammlung ebenso wie der historische Baukörper im Fokus stehen. Auch ein von Profis geleiteter Blick hinter die Kulissen, in Archive und Restaurierungsateliers ist willkommen. Bei den Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals ist wichtig, dass sowohl der Eintritt als auch die Teilnahme für Besucher kostenfrei ist und sonst nicht zugängliche oder neue, unbekannte Aspekte des Denkmals gezeigt werden. Nutzen Sie die Gelegenheit und zeigen Sie Ihren Besucherinnen und Besuchern das Museum aus einer noch nicht bekannten Perspektive. Entdecken Sie gemeinsam, was uns verbindet! Die Anmeldung erfolgt unter www.tag-des-offenen-denkmals.de oder schriftlich bei der Stiftung. Anmeldeschluss ist der 31. Mai. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt Ihnen für Ihre Werbung vor Ort kostenfrei Plakate und weitere Materialien zur Verfügung. tag-des-offenen-denkmals.de

TERMINE

Die Besucher im Blick

7. Hans Diers Marketing Symposium
23. bis 24. April 2018, Bremen

Focus: Change Management im Museum

Fachtagung im Archäologischen Landesmuseum Brandenburg
25. bis 27. April 2018, Brandenburg an der Havel

Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes

Eine Frage der Haltung. Welche Werte vertreten Museen?
6. bis 9. Mai 2018, Bremen

Internationaler Museumstag 2018

Netzwerk Museum: Neue Wege, neue Besucher
13. Mai 2018, bundesweit

Museum: ausreichend. Die „untere Grenze“ der Museumsdefinition

Internationales Bodensee-Symposium der ICOM-Nationalkomitees von Deutschland, Österreich und der Schweiz
21. bis 23. Juni 2018, Friedrichshafen

PUBLIKATIONEN

Brandstetter, Anna-Maria & Hierholzer, Vera (Hg.): Nicht nur Raubkunst!
Sensible Dinge in Museen und universitären Sammlungen. Mainz: V&R unipress, 2018.

Collenberg-Plotnikov, Bernadette (Hg.): Das Museum als Provokation der Philosophie.
Bielefeld: transcript 2018.

Thaut, Lioba: Wandel musealer Strategien. Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden und
das Museum für Naturkunde in Berlin nach 1989/90 - ein Vergleich. Köln: Böhlau 2017.

Weitere Termine, Jobangebote, Kurzmitteilungen u.v.m. unter museumsbund.de

FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Die 14 Fachgruppen und Arbeitskreise bilden unsere zentralen Arbeitsgremien und repräsentieren die verschiedenen Museumsgattungen und Arbeitsbereiche im Museum. Nah an der Praxis widmen sie sich aktuellen Themen sowie spezifischen und allgemeinen Fragen.

Im Rahmen unserer Jahrestagung treffen sich die Fachgruppe und Arbeitskreise zu Fachtagungen.

FACHGRUPPE ARCHÄOLOGISCHE MUSEEN

Focke-Museum – Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Schwachhauser Heerstraße 240, 28213 Bremen-Schwachhausen

9.00 Kuratorenführung durch die Ausstellung *Protest und Neuanfang. Bremen nach '68*
Dr. Jan Werquet, Bremen

10.00 Begrüßung
Prof. Dr. Uta Halle, Bremen

Einführung
Dr. Bärbel Auffermann, Fachgruppensprecherin

Impulsvortrag: Archäologie und Macht in gegenwärtigen Wandlungsprozessen

Diane Scherzler, Reutlingen

Praxisbeispiele:

Graben für Germanien – Reaktionen auf die Ausstellung

Prof. Dr. Uta Halle, Bremen

Nachhaltigkeit, fremde Kulturen und Toleranz – Der Steinzeitpark Dithmarschen

Dr. Rüdiger Kelm, Albersdorf

Alles angepasst?! Bildungsarbeit im paläo – Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere

Jana Hugler M.A., Schöningen

13.00 Mittagspause

14.00 Moderierte Fishbowl-Diskussion zum Tagungsthema
Moderation: Dr. Bärbel Auffermann

16.00 Möglichkeit der Besichtigung der Wissenswerkstatt Archäologie im Focke-Museum

16.45 Ende der Fachtagung

Sprecherin:

Dr. Bärbel Auffermann

Stiftung Neanderthal Museum
Talstr. 300 · 40822 Mettmann
Tel.: 02104/979713
auffermann@neanderthal.de

ARBEITSKREIS AUSSTELLUNGSPLANUNG

Herausforderung Qualität. Exponatik heute und morgen

Neues Museum Weserburg, Teerhof 20, 28199 Bremen

- 9.00 Begrüßung
 Peter Friese, Direktor Neues Museum Weserburg
 Stefanie Dowidat, LWL-Museum für Archäologie, Herne,
 Sprecherin Arbeitskreis Ausstellungen
- Arbeitskreisangelegenheiten
 Wahlen der Arbeitskreissprecherin bzw. Arbeitskreissprechers und der
 StellvertreterInnen
- 10.00 Kaffeepause
- 10.15 **Über Qualität in Ausstellungen**
 Einführung in das Thema
- Diskussionspanel mit
 Hannes Bierkämper, Ausstellungsgestalter,
 Planungsbüro südstudio, Stuttgart
- Prof. Dr. Karen Ellwanger, Direktorin des Instituts für Materielle Kultur
 (Studiengang Museum und Ausstellung), Carl von Ossietzky
 Universität, Oldenburg
- Peter Friese, Direktor Neues Museum Weserburg
- Dr. Bettina Habsburg-Lothringen, Direktorin Landeszeughaus Wien,
 Universalmuseum Joanneum
- Anke von Heyl, Kunstvermittlerin und Bloggerin, Köln
- Edwin Jakobs, Direktor Dortmunder U,
 Zentrum für Kunst und Kreativität, Dortmund
- Moderation: Stefanie Dowidat
- Führung durch die aktuelle Ausstellung Künstlerräume
- 13.00 Ende der Fachtagung

Sprecherin:

Stefanie Dowidat

LWL-Museum für Archäologie,
 Westfälisches Landesmuseum
 Europaplatz 1 · 44623 Herne
 Tel.: 02323-94628-14
 stefanie.dowidat@lwl.org

ARBEITSKREIS BILDUNG UND VERMITTLUNG

Sprache in der Bildungs- und Vermittlungsarbeit – Welche Haltung drücken wir aus? Wie kommunizieren wir unsere Werte?

Wilhelm Wagenfeld Stiftung, Wilhelm Wagenfeld Haus
Am Wall 209, 28195 Bremen

9.00 Eintreffen, Austausch und kleiner Imbiss
Begrüßung
Dr. Simone Mergen, Sprecherin, Arbeitskreis Bildung und Vermittlung
Dr. Julia Bulk, Direktorin, Wilhelm Wagenfeld Stiftung

Spotlight vor Ort: Vermittlung in der Wilhelm Wagenfeld Stiftung

Kathrin Hager, wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Wilhelm Wagenfeld Stiftung

Vom Sprechen mehrerer Sprachen und anderen Herausforderungen: Fallbeispiele und Reflexionen aus dem Jüdischen Museum Berlin

Léontine Meijer-van Mensch, Programmdirektorin, Jüdisches Museum
Berlin

Sprechen ohne Worte: Vermittlung durch Architektur und Raumgestaltung

Dr. Marc Steinmann, Kurator, Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums
Köln

12.00 **Sprache in der Bildungs- und Vermittlungsarbeit –
Welche Haltung drücken wir aus? Wie kommunizieren wir unsere
Werte?**

Good Practice und Diskussion im World Café

Sonstiges

Wagenfeld-Mini-Workshop
Anja Ochsendorf, Museumspädagogin,
Wilhelm Wagenfeld Stiftung

14.00 Ende der Fachtagung

Sprecherin:

Dr. Simone Mergen

Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Willy-Brandt-Allee 14 · 53113 Bonn
Tel.: 0228 / 9165113
mergen@hdg.de

FACHGRUPPE DOKUMENTATION

Gerhard Marcks Haus, Am Wall 208, 28195 Bremen

- 9.00 Registrierung
- Begrüßung und Einführung
- Vor Ort Inventarisierungs- Erschließungs- und Digitalisierungsaktivitäten und -projekte**
- Museumssammlungen online**
- Digitales Erschließen und Kuratieren**
- Aktuelles
- Wahlen der FachgruppensprecherInnen
(Wahlberechtigt sind alle anwesenden Mitglieder des Deutschen Museumsbundes)
- 17.00 Ende der Fachtagung

Sprecherin:

Prof. Monika Hagedorn-Saupe
Institut für Museumsforschung
In der Halde 1 · 14195 Berlin
Tel.: 030/83 01-460
m.hagedorn@smb.spk-berlin.de

FACHGRUPPE FREILICHTMUSEEN

Eine Frage der Haltung – auch für Freilichtmuseen wichtig!

Deutsches Schiffahrtsmuseum und Leibniz-Institut (DSM)
Hans-Scharoun-Platz 1, 27568 Bremerhaven

- 10.00 Eintreffen
- Begrüßung
- Prof. Dr. Jan Carstensen, Sprecher der Fachgruppe Freilichtmuseen
- Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner, Geschäftsführende Direktorin des DSM
- Zur Ausgrenzung und Integration von Minderheiten. Ein Ausstellungsprojekt der Freilichtmuseen in Baden-Württemberg**
- Michael Happe, Hohenloher Freilandmuseum, Schwäbisch Hall-Wackershofen
- „Landsleute“ oder „Fremde“? Integration in der Nachkriegszeit. Darstellung innerhalb des Aufbauprojekts „Königsberger Straße“**
- Stefan Zimmermann, Freilichtmuseum am Kiekeberg, Harburg
- „Angekommen. Russlanddeutsches Leben“ – ein Ausstellungsprojekt (2009)**
- Katharina Schlimmgen, LWL-Freilichtmuseum, Detmold
- Gemeinsam gegen den Sturm. Der Umgang mit Flüchtlingen im Freilichtmuseum Hessenpark und der Shitstorm im Februar 2016**
- Dr. Jens Scheller, Freilichtmuseum Hessenpark, Neu-Anspach

Umweltschmutz? Biodiversität und Nachhaltigkeit – eine Frage der Haltung

Dr. Birgit Angerer, Oberpälzer Freilandmuseum, Nabburg

Sprecher: 12.30
Prof. Dr. Jan Carstensen
 LWL-Freilichtmuseum Detmold
 Krummes Haus · 32760 Detmold
 Tel.: 05231-706101
 jan.carstensen@lwl.org

Angelegenheiten der Fachgruppe
 Bericht des Sprechers der Fachgruppe
 Herbsttreffen im Freilichtmuseum Beuren
 (Steffi Cornelius)

Im Anschluss: Mittagsimbiss*

FACHGRUPPE GESCHICHTSMUSEEN

Focke-Museum – Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
 Schwachhauser Heerstraße 240, 28213 Bremen-Schwachhausen

9.00 Begrüßung
 Dr. Wilhelm Stratmann Fachgruppensprecher,
 Direktor des Historischen Museums Bielefeld

 Dr. Frauke von der Haar, Direktorin des Focke-Museums Bremen

 Fachgruppenangelegenheiten
 Bericht des Fachgruppensprechers

 Wahl des Fachgruppensprechers/der Fachgruppensprecherin und
 verschiedener Beiratsmitglieder

 Ausblick auf die Herbsttagung in Frankfurt

 Verschiedenes

10.15 Vorträge mit Diskussion

Gegenwart ins Museum holen – Über die Herausforderung, Rassismus auszustellen

Gisela Staupe, Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Mutig offen miteinander – Museum642

Antonie Lau, Museum642 – Pößnecker Stadtgeschichte, Pößneck

Auf der Suche nach NS-Raubgut in den städtischen Sammlungen

Wiebke Ratzeburg, Stadtmuseum Tübingen

Moderation:

Dr. Claudia Gemmeke, Stiftung Stadtmuseum Berlin

Dr. Susanne Sommer, Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg

Sprecher:
Dr. Wilhelm Stratmann 12.30
 Historisches Museum der Stadt Bielefeld
 Ravensberger Park 2 · 33607 Bielefeld
 Tel.: 0521 / 51 36 39
 wilhelm.stratmann@bielefeld.de

Mittagspause

Im Anschluss: *Protest + Neuanfang. Bremen nach '68*, Kuratorenführung
 durch die aktuelle Sonderausstellung mit Dr. Jan Werquet

14.00 Ende der Fachtagung

ARBEITSKREIS KONSERVIERUNG / RESTAURIERUNG

Historisches Museum Bremerhaven,
An der Geeste, 27570 Bremerhaven

11.00 Beginn

Impulsreferat zum Thema „Eine Frage der Haltung. Welche Werte vertreten Museen?“: Von der Aktion zum Objekt. Zum konservatorischen Umgang mit Performance Relikten in musealen Sammlungen; dargestellt an zwei Installationen von Joseph Beuys

Eva Rieß, Ina Hausmann, Carolin Bohlmann
(Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin)

Diskussion

Termine:

Herbsttagung 6./7. Dezember 2018 IPM in München
14. Oktober 2018 „Tag der Restaurierung“ im Zuge des Europäischen Kulturerbejahres

12.30 Mittagspause

13.00 Themen aus den Museen vor Ort

Die Überwachung der Bremer Kogge. Präventive Konservierung des 21. Jhd.

Amandine Colson MA., Restauratorin, Doktorandin am Deutschen Schifffahrtsmuseum – Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, Bremerhaven

Blick hinter die Kulissen – Führungen in den Restaurierungswerkstätten und Magazinen

Vivian Harwart Dipl.-Rest. (FH), Historisches Museum Bremerhaven

15.00 Ende der Fachtagung

Sprecherin:

Dr. Andrea Funck

Direktion

Doerner Institut

Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Barer Str. 29 · 80779 München

Tel.: 089/23805165

direktion@doernerinstitut.de

FACHGRUPPE KULTURHISTORISCHE MUSEEN UND KUNSTMUSEEN

Bremer Kunsthalle, Am Wall 207, 28195 Bremen

9.00 Eintreffen

Begrüßung

Prof. Dr. Christoph Grunenberg, Direktor Kunsthalle Bremen

Einführung in das Thema der Tagung

Dr. Gisela Bungarten, Museumslandschaft Hessen Kassel

Luther Weiterdenken! Haltungen und Konflikte

Dr. Stefan Rhein, Direktor der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

* Selbstzahler

Sprecher:

Dr. Gisela Bungarten

Museumslandschaft Hessen Kassel
 Museum Schloss Wilhelmshöhe
 34131 Kassel
 Tel.: 0561 / 3 16 80-126
 g.bungarten@museum-kassel.de

Dr. Tilmann von Stockhausen

Städtische Museen Freiburg
 Augustinermuseum · Gerberau 15
 79098 Freiburg im Breisgau
 Tel.: 0761 / 201-2500
 Tilmann.vonStockhausen@
 stadt.freiburg.de

13.00

14.00

15.00

Die Erfurter Museen und ihre aktuelle Situation

Dr. Anselm Hartinger, Direktor der Geschichtsmuseen der Stadt Erfurt

Haltung? Berichte aus dem Alltag

Dr. Tilmann von Stockhausen, Leitender Direktor
 der Städtischen Museen Freiburg

Abschlussdiskussion

Mittagspause*

Führungen durch die Kunsthalle Bremen

Ende der Fachtagung

ARBEITSKREIS MIGRATION

Deutsches Auswandererhaus, Columbusstraße 65, 27568 Bremerhaven

10.00

Begrüßung und Einführung

Dietmar Osses, Sprecher des Arbeitskreises Migration
 LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum

Change! Vielfältige Gesellschaft – Vielfältige Kultureinrichtungen?

Inez Boogarts, Zukunftsakademie NRW

Wirklich nur eine Frage der Haltung? Migration, Diversität und Fluchterfahrung: Sollen, müssen Museen alles können?

Necaattin Arslan, Projekt „Neue Heimat in Niedersachsens Museen“,
 Museumsverband für Niedersachsen und Bremen

Pause

Ruhe bewahren. Vom Nutzen eines Migrationsmuseums in einer Gesellschaft der Angst?

Christoph Bongert, Deutsches Auswandererhaus

Historisch-politische Haltung des Museums: Bericht aus der Arbeit des Museums Friedland mit Geflüchteten

Rainer Ohliger, Netzwerk Migration in Europa,
 Dr. Frank Frühling Niedersächsisches Ministerium für Inneres und
 Sport/Museum Friedland

Gegenseitige Öffnung.

Das EU-Projekt „Specially unknown“

Dietmar Osses, LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum

Mittagspause*

Rundgang durch das Deutsche Auswandererhaus

Ende der Fachtagung

Sprecher:

Dietmar Osses

LWL-Industriemuseum
 Zeche Hannover in Bochum
 Gunnigfelder Strasse 251
 44793 Bochum
 Tel.: 0231 / 6 96 12 31
 dietmar.osses@lwl.org

13.00

13.30

15.00

FACHGRUPPE NATURWISSENSCHAFTLICHE MUSEEN

DIORAMA im Übersee-Museum, Bahnhofplatz 13, 28195 Bremen

- 9.00 Begrüßung
Dr. Michael Stiller und Dr. Harald Benke
- Einmal um die Welt und was nun?**
Das Übersee-Museum Bremen
Dr. Michael Stiller
- Vorträge und Diskussion zum Thema sowie
„Neues aus den Museen“
- Fachgruppensitzung
- 12.15 Mittagsimbiss*
- 13.00 Führung: Die neue Amerika-Ausstellung
- Kaffeepause
- Blick in die Sammlungen:
Das Insektenmagazin und das Herbar
- 15.30 Ende der Fachtagung

Sprecherin:

Dr. Silke Stoll

Museum Natur und Mensch
Städtische Museen Freiburg
Gerberau 32 · D-79098 Freiburg
Tel.: 0761-201 25 60
silke.stoll@stadt.freiburg.de

ARBEITSKREIS PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Thema: Mutige Museen. Kontroverse Themen als Chance begreifen

Übersee-Museum, Bahnhofplatz 13, 28195 Bremen

Das Programm des AK Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stand bei Drucklegung noch nicht fest. Geplant sind vier Vorträge, vor allem Fallbeispiele aus einzelnen Museen. Außerdem wird Mirko Derpmann, Kreativdirektor und Mitglied der Geschäftsleitung der Agentur Scholz & Friends, Berlin, sprechen.

- 9.15 Begrüßung
- Vorträge
- 12.30 Mittagspause*
- 14.00 Abschlussdiskussion und Organisatorisches
- 14.30 Ende der Fachtagung

Sprecherin:

Dr. Sonja Mißfeldt

Germanisches Nationalmuseum
Kartäusergasse 1 · 90402 Nürnberg
Tel.: 0911/1331103
s.missfeldt@gnm.de

* Selbstzahler

FACHGRUPPE TECHNIKHISTORISCHE MUSEEN

Deutsches Schifffahrtsmuseum und Leibniz-Institut (DSM), Hans-Scharoun-Platz 1, 27568 Bremerhaven

10.00	<p>Begrüßung</p> <p>Prof. Dr. Rita Müller, Sprecherin der Fachgruppe</p> <p>Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner, Direktorin des Deutschen Schifffahrtsmuseums Bremerhaven</p> <p>Wer nicht weiß, welchen Hafen er ansteuern soll, dem ist kein Fahrwind günstig“ (Seneca) – Technikmuseen auf dem Kurs zwischen Schiffbruch, Untiefen und Leuchtfuern</p> <p>Dr. Urs Diederichs, Wuppertal</p> <p>Kaffeepause</p> <p>Kurs halten in stürmischen Zeiten. Pegida, besorgte Bürger und das Verkehrsmuseum Dresden</p> <p>Dr. Joachim Breuning, Verkehrsmuseum Dresden</p> <p>Mut zur Komplexität. Uneindeutigkeiten als Angebot zum selbständigen Reflektieren</p> <p>Dr. Philipp Aumann, Historisch-Technisches Museum Peenemünde GmbH</p> <p>Angelegenheiten der Fachgruppe</p> <p>Führung durch das Deutsche Schifffahrtsmuseum</p>
13.30	<p>Mittagsimbiss*</p>
14.00	<p>Ende der Fachtagung</p>

Sprecherin:

Prof. Dr. Rita Müller

Museum der Arbeit –

Stiftung Historische Museen Hamburg

Wiesendamm 3 · 22305 Hamburg

Tel.: 040/42 81 33-100

rita.mueller@museum-der-arbeit.de

ARBEITSKREIS VERWALTUNGSLEITUNG

(Teilnahme nur für AK-Mitglieder)

Übersee-Museum, Bahnhofplatz 13, 28195 Bremen

9.00	<p>Begrüßung</p> <p>Bericht aus der Arbeit des Vorstandes</p> <p>Vorstellung des neuen Leitfadens „Wissenschaftliches Volontariat im Museum“</p> <p>Dr. Jens Bortloff</p> <p>Bericht aus den AG Urheber- und Vergaberecht</p> <p>N.N., Christian Kalinofski-Riem / Susanne Valluet</p> <p>Kaffeepause</p>
------	---

* Selbstzahler

**„Projektitis“ – Projektfinanzierung und Museumsarbeit:
Wie soll die Haltung der Museen sein?**

Vorstellung des Themas mit Diskussion
Maximilian Müllner

Fragen-Forum und Vorbereitung der Herbsttagung in Lübeck
(Themenvorschläge)

13.00 Mittagspause

14.00 Scheinselbständigkeit in der Museumspädagogik und Lösungsmöglichkeiten

Dr. Jens Bortloff

15.15 Ende der Fachtagung

Sprecher:

Dr. Jens Bortloff

TECHNOSEUM

Stiftung Landesmuseum
für Technik und Arbeit

Museumsstraße 1 · 68165 Mannheim

Tel.: 0621/42 98-779

jens.bortloff@technoseum.de

ARBEITSKREIS VOLONTARIAT

Paula-Modersohn-Becker-Museum, Böttcherstraße 6–10, 28195 Bremen

13.30 Begrüßung

Vorstellung des Arbeitskreises und seiner Zuständigkeit

Bericht über die Bundesvolontariatsstagung 2018

Projekte und Ziele für 2018/19

Fragen, Anregungen, Tipps

16.30 Ende der Fachtagung

Arbeit und Schwerpunkte des Arbeitskreises Volontariat 2017/ 2018

Der Auftrag des Arbeitskreises Volontariat ist es, die Interessen der VolontärInnen an Museen, Gedenkstätten sowie in vergleichbaren kulturellen Einrichtungen zu vertreten. Im vergangenen Jahr haben wir uns für verschiedene Belange der Volontäre starkgemacht. Ein Schwerpunkt bildete vermehrt die Optimierung der Vernetzung zwischen Bundes- und Länderebene. Im Zuge dessen wurde gemeinsam mit den Länder-AKs eine Übersicht zu den verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten der Volontäre in den einzelnen Bundesländern erstellt. Diese soll dazu beitragen, die Weiterbildungsmöglichkeiten für Volontäre zu verbessern, auszubauen und so künftig einen bundesweiten Standard zu erreichen.

Ende Mai 2017 wurde die Gruppe „ALUMNI – Volontäre in Kulturinstitutionen“ in dem Sozialen Netzwerk XING gegründet. Sie umfasst derzeit bereits über 100 Mitglieder aus ganz Deutschland. Entstehen soll eine aktive Plattform zum Austausch, die neben der Vernetzung zwischen Volontären auch für die eigene Profilgestaltung auf dem Arbeitsmarkt dienen kann.

Der Internetauftritt des Arbeitskreises wurde mit dem Relaunch der Website des Deutschen Museumsbundes ebenfalls erneuert. Neben einer neuen Struktur haben wir unter anderem das Format „Erfahrungsberichte“ eingegliedert. Es zeigt verschiedene Perspektiven, Erfolge oder Probleme auf und macht sie für alle Interessierten nachvollziehbar. Außerdem sind auf der AK-Seite nutzbare Dokumente zu finden, wie zum Beispiel ein Vordruck für einen Volontärnachweis oder Ergebnisse der Evaluationen. Diese

werden von nun an ausschließlich digital erhoben und unter Einbindung der Länder zentralisiert.

Sprecherin:

Carolin Freitag

Badisches Landesmuseum
Schloss Karlsruhe
Schlossbezirk 10 · 76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/9266522
carolin.freitag@landesmuseum.de

Für die nächste Verleihung des Goldenen V wird es einen Kriterienkatalog geben, der die Bewerbung erleichtern und vergleichbarer machen soll. Die nächste Verleihung wird auf der #BVT19 in Düsseldorf stattfinden.

Wir vom Arbeitskreis 2017/2018 haben im letzten Jahr während der BVT in Berlin all diese Aufgaben zusammen übernommen. Wir hoffen, dass wir mit unserer Arbeit Grundsteine für mehr Transparenz und einen erleichterten Austausch legen konnten. Dem neuen Arbeitskreis Volontariat wünschen wir von Herzen alles Gute, viel Erfolg und ein spannendes Jahr.

Anzeige



www.exponatec.de

INTERNATIONAL EXPONATEC
2019
20-22
NOVEMBER
2019
*INTERNATIONALE
FACHMESSE
FÜR MUSEEN,
KONSERVIERUNG
UND KULTURERBE*

Kooperationspartner von



Koelnmesse GmbH, Messeplatz 1, 50679 Köln, Germany
Tel. 0180 6267747, exponatec@koelnmesse.de



UNSER VERBAND

Mehr als 3.200 Mitglieder und Förderer engagieren sich beim Deutschen Museumsbund gemeinsam für eine vielfältige und zukunftsfähige Museumslandschaft. Lesen Sie hier Aktuelles aus dem Verband.

WIR SIND DRAN – DIGITALISIERUNG

Das Thema Digitalisierung ist zur Querschnittsaufgabe im Museumsbetrieb geworden. Sie bietet zahlreiche Chancen und stellt die Museen zugleich vor große Herausforderungen. Um die Digitalisierung in den Museen voranzutreiben, haben wir das Thema auf unsere Agenda gesetzt.

Noch vor wenigen Jahren sah man in der Digitalisierung eine neue Zusatzaufgabe im Museumsbetrieb. Heute ist die Entwicklung von digitalen Strategien zu einer Querschnittsaufgabe geworden, die das Betriebssystem Museum in all seinen Bereichen beeinflusst und verändert. Kaum eine Museumsaufgabe lässt sich ohne digitale Instrumente bewältigen oder zumindest begleiten. Dabei ist die Digitalisierung weit mehr als nur digitale Objektregistrierung und -veröffentlichung. So bietet sie auch für die Bereiche Forschung, Vermittlung und Marketing zahlreiche Möglichkeiten.

Die Chancen der Digitalisierung können Museen jedoch nur nutzen, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen gegeben sind. Qualifiziertes Personal und eine entsprechende technische Ausstattung sind erste Voraussetzungen. Die kritische Auseinandersetzung mit neuen Technologien, die Entwicklung einer auf das Haus zugeschnittenen digitalen Strategie und eine nachhaltig erfolgreiche Umsetzung zählen ebenfalls dazu.

Der Deutsche Museumsbund hat das Thema Digitalisierung auf seine Agenda gesetzt und setzt sich ein, um im Interesse der Museen die Bedingungen für die Online-Veröffentlichung von urheberrechtlich geschützten Werken zu verbessern, beispielsweise durch Verhandlungen mit der VG Bildkunst. Zudem treten wir ein für die fach- und materialgerechte Digitalisierung und Erschließung von Objekten und deren langfristige elektronische Sicherung. Da die Museen diese Aufgabe aus dem laufenden Betrieb heraus nicht bewältigen können, müssen zusätzliche Mittel bereitgestellt werden. Der Deutsche Museumsbund ist mit dem Kulturausschuss der Kultusministerkonferenz im Gespräch, um die nötigen Ressourcen einzuschätzen und die Sammlungsdigitalisierung bundesweit voranzutreiben.

VORTEILE FÜR UNSERE MITGLIEDER – ERMÄSSIGTE TEILNAHMEGEBÜHR

Persönliche Mitglieder oder Vertreter korporativer Mitglieder des Deutschen Museumsbundes nehmen zum Vorteilspreis von 85 € an unserer Jahrestagung teil. Die Tagungsgebühr beinhaltet die Teilnahme an einer Exkursion Ihrer Wahl, an der Haupttagung, einer Fachtagung, den Empfängen sowie dem Mittagessen am 7. Mai und den Kaffeepausen. Bei ausschließlicher Teilnahme an der Mitgliederversammlung sowie den Treffen der Fachgruppen und Arbeitskreise fällt keine Tagungsgebühr an. Eine Anmeldung ist jedoch erforderlich.

NEUE MITGLIEDER

Der Deutsche Museumsbund begrüßt folgende Institutionen und Personen als neue Mitglieder.

Korporative Mitglieder:

Heimatmuseum Bernau bei Berlin
Wilhelm Wagenfeld Stiftung, Bremen
Buxtehude-Museum, Buxtehude
Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf
Stiftung Schloss Eutin
Diözesanmuseum Freising
Diözesanmuseum Limburg
DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement-
Museum Schloss & Gut Liebenberg, Löwenberger Land/
OT Liebenberg
Südsee-Sammlung und Historisches Museum,
Obergünzburg
Archäologisches Freilichtmuseum, Oerlinghausen
Museum der Stadt Parchim
Fränkische Schweiz-Museum Tüchersfeld, Pottenstein
Börsen Museum, Rosenheim
Galerie Stadt Sindelfingen
Museen der Stadt Worms

Persönliche Mitglieder:

Fenja Bernotat, Berlin
Daniela Bogendorfer, Bayreuth
Sebastian Braun, Dorsten
Laura Ebert, Düsseldorf
Katja Eidam, Waldenburg
Sebastian Fischer, Marktheidenfeld
Alexandra Flindris, Berlin
Helena Gand, Stuttgart
Nina Görlich, Leipzig
Michael Happe, Schwäbisch Hall
Elke Hartkopf, Bonn
Hannah Heberlein, Lüneburg
Dr. Uwe Heckert, Hannover
Jolanta Heine, Berlin
Kai Heinze, Holle
Martin Hille, Fürstenwalde
Josefine Hoske, Schweinfurt
Birgit Kadatz, München
Astrid Klinge, Leipzig
Myriam Kroll, Aachen
Annmariek Löwener, Berlin
Dr. Mike Lukasch, Berlin
Jennifer Melcher, Berlin
Sophie Merz, Berlin
Dr. Birga Meyer, Berlin
Jacqueline Vera Mihm, Hammelburg
Andreas Möllenkamp, Hamburg
Janine Peikert, Hamburg
Dr. Doreen Pöschl, Magdeburg
Dr. Annekathrin Ranft, München
Miriam Régerat-Kobitzsch, Stuttgart
Carmen Roebbers, Aachen
Laila Samuel, Gießen
Christian Schwerdtner, Bernau
Anna-Antonia Stausberg, Berlin
Stefanie Thalheim, Berlin
Dr. Anne Thrumann-Jajes, Bremen
Laura Vorsatz, Berlin
Alexandra Waldher, München
Lisa Weißmann, Essen
Priska Weißbecher, Karlsruhe
Prof. Dr. Rolf Wiese, Winsen

Stand: 31.01.2018

Impressum

Bulletin – Deutscher Museumsbund e. V.
ISSN 1438-0595

Herausgeber:
Deutscher Museumsbund e. V.

Deutscher Museumsbund e. V. · In der Halde 1 · 14195 Berlin
Tel. 030/84 10 95 17 · Fax 030/84 10 95 19 · office@museumsbund.de
museumsbund.de

Redaktion:
Sylvia Willkomm, David Vuillaume, Dr. Hayat Wiersch (V.i.S.d.P.)

Bildnachweis Bulletin 1/18
S. 4: ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe
S. 6: Deutscher Museumsbund e. V.
S. 8: Vivi D'Angelo
S. 9: Badisches Landesmuseum, Foto: Schoenen
S. 15: Iyrix e. V., Foto: Ute Klein

Gestaltung und Satz:
Claudia Bachmann

Druck:
Druckerei Conrad, Berlin

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation überwiegend die männliche Form in der Bezeichnung von Personen verwendet.
Die Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.



Für Museen. Mit Museen. Ganz in Ihrem Interesse.

Wir setzen uns ein für eine vielfältige und zukunftsfähige Museumslandschaft sowie für die Interessen der Museen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Deutscher Museumsbund e. V.
In der Halde 1 · 14195 Berlin
museumsbund.de

